

# Mobbing

# Frühintervention lohnt sich

Françoise D. Alsaker  
Universität Bern

# Typisch bei Mobbing

- > Direkte
- > Indirekte



- Konfrontation
- Täterschaft unklar

- Keine Konfrontation
- Täterschaft unklar
- Umdeutungen möglich

- Körperliche
- Verbale
- Drohungen
- Erpressungen
- Gegen Eigentum

- Unterschwellige Handlungen
- Nonverbale Handlungen
- Paraverbale Handlungen
- Relationale Aggression
- Gerüchte
- Ausgrenzen - Ignorieren

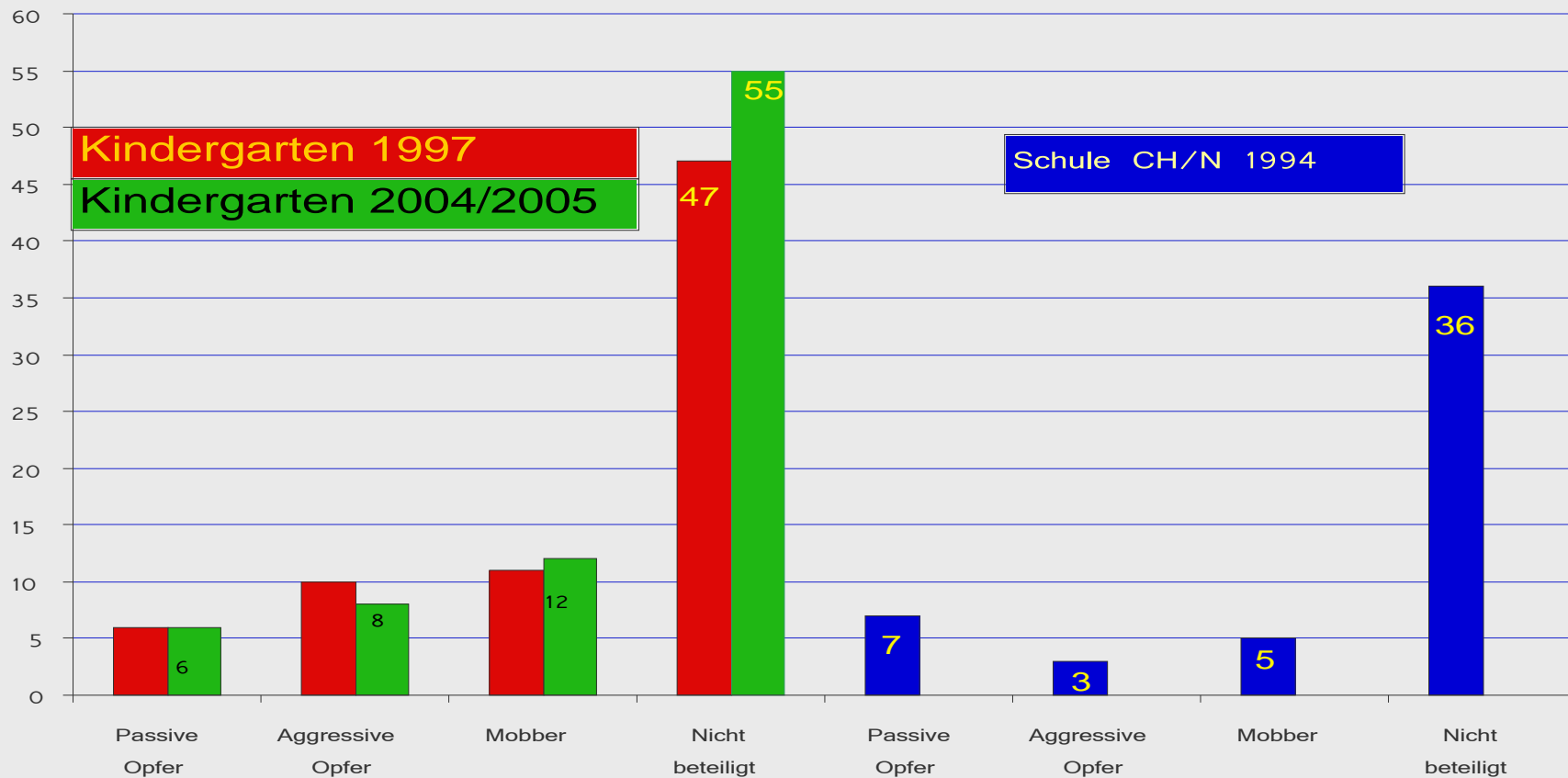
Formen, die meist direkt auftreten, können auch indirekt verwendet werden.

# Zentrale Merkmale von Mobbing

- > Aggressives Verhalten, das viele Formen annehmen kann
- > **Systematisch** gegen eine Person gerichtet
- > Kommt **wiederholt** und über Zeit vor
- > Geprägt von **Ungleichgewicht**
  - Mehrere gegen einen - Anführer haben Assistenten
  - Das Opfer kann sich kaum wehren
- > Geschieht oft **verdeckt** (indirekte Anwendung) / im Versteck
- > Das **Muster von Handlungen** macht Mobbing aus
- > *Es ist kein Konflikt, kein Kinderspiel, kein Dominanzkampf*

# Prozentanteile der Kinder in den verschiedenen Rollen

Häufigkeit: mindestens 1x pro Woche (plagt oder wird geplagt)



# Was Prävention/Intervention erschwert

- > Schattenleben
- > Die Macht des Schweigens
- > Fragen zur Normativität
- > Unsicherheit bezüglich Ernsthaftigkeit
  
- > Die Beteiligung vieler Akteure

# Schattenbereich

- > Für Erwachsene schlecht erkennbar
  - Geschieht im Versteck
  - Eher vertuschte Formen
- > Abgrenzung kann schwierig sein:
  - Konflikte
  - Etwas harte „Spiele“ und „Kräftemessen“
  - Dominanz
- > Mobbing ist ein ganzes Muster von systematischen Handlungen über Zeit
  - Die Einzelhandlungen sind nicht immer gravierend
- > Die klaren „Beweise“ fehlen

# Die Macht des Schweigens

- > Nur ca 50% der jugendlichen Opfer von Mobbing reden mit Erwachsenen darüber
- > Im Kindergarten wissen die Eltern von Opfern sehr wenig über das Mobbinggeschehen
- > Opfer werden zum Schweigen gebracht
- > Opfer schämen sich über das Mobbing zu erzählen
- > Opfer fürchten „falsche„ Reaktionen der Erwachsenen
- > Opfer wissen nicht, wie sie über das Geschehen erzählen sollen
- > Zeugen haben Angst vor Repressalien

# Schweigen -> Implikationen

- > Das Schweigen muss gebrochen werden
  - Das Problem muss angesprochen werden
    - Präventiv oder als Intervention
  - Kommunikationskanäle müssen geschaffen werden
  
- > Schweigen brechen = Stellung beziehen
  
- > Mut zeigen



# Normativität - Ernsthaftigkeit

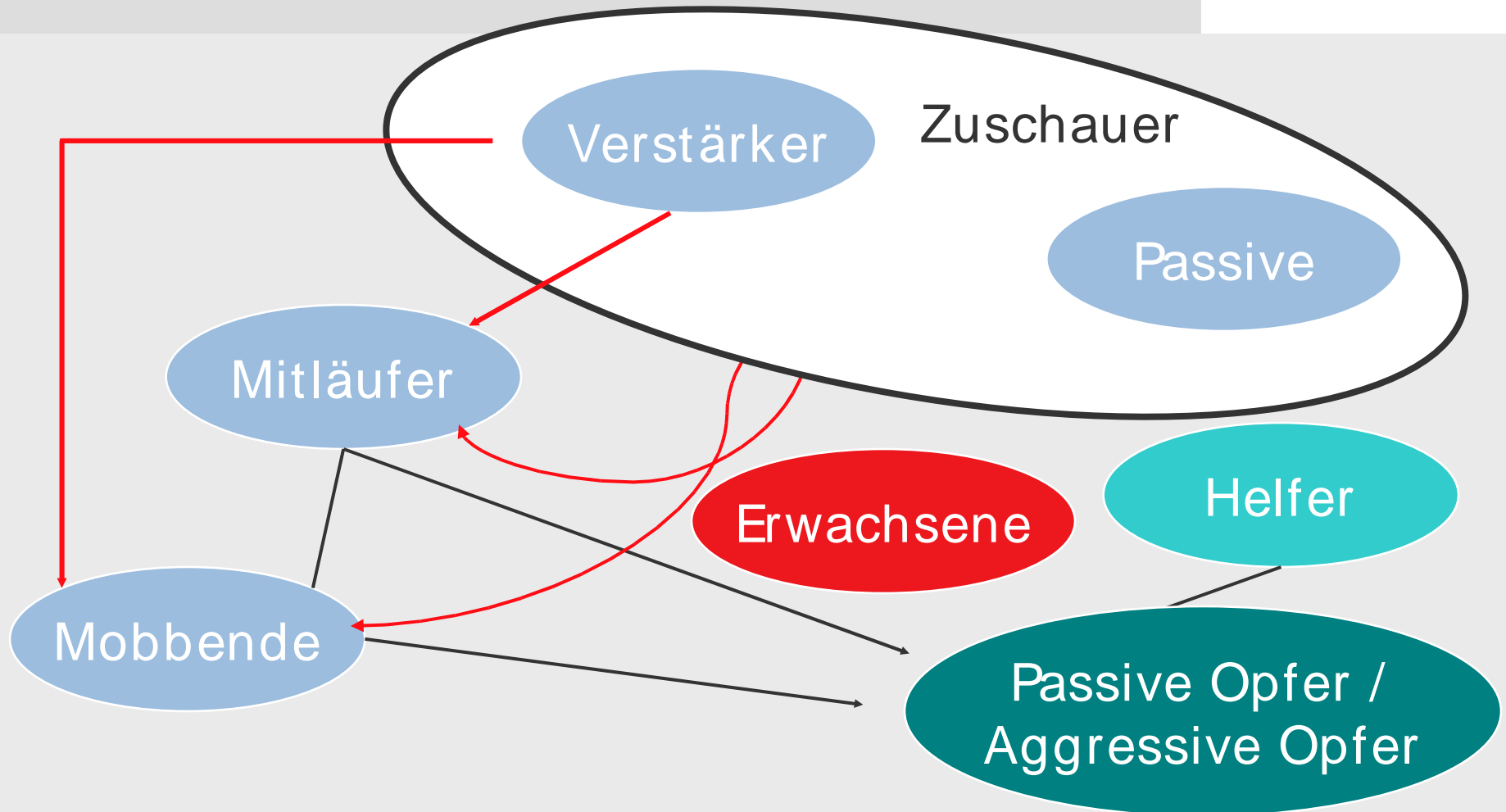
- > Was gehört zur normalen Entwicklung?
  - Was ist entwicklungsfördernd?
  - Was ist für die Entwicklung schädigend?
  
- > Wann ist eine negative Handlung als ernsthaft zu betrachten?
  
- > Mobbing: Einzelfall oder Teil einer Systematik

# Unsicherheit -> Implikationen

Das Problem der „Unsicherheit“ ist Präventionsrelevant

- > Wissenstransfer ist zentral
  - Genaueres Wissen über Mobbing
  - Differenzierungen
  - Indikatoren erkennen lernen
  - Folgen von Mobbing verstehen
- > Früherkennen = Hinschauen lernen
- > Eigene Verantwortung erkennen
- > Sich eine klare Meinung bilden: Wertfrage

# Mobbing: Die Rollen



# Hilflosigkeit der Akteure

- > Die Opfer können sich nur schwerlich selber wehren
- > Opfer sind in der Klasse wenig beliebt
- > Ihre Freunde sind auch nicht sehr einflussreich
- > Nur wenige Kinder haben den Mut zu intervenieren
- > Auch die Mobber und ihre Assistenten wissen kaum, wie sie auch ihrer Rolle wieder herauskommen sollen

# Hilflose Akteure -> Implikationen

- > Das ganze System ist impliziert
- > Das System muss sich ändern
- > Alle = Kinder & Erwachsene müssen zusammen das System ändern, das sie bilden.
  
- > Alle müssen miteinander reden
- > Empathie entwickeln
- > Verantwortung wahrnehmen
- > Neue Normen und Interaktionsformen entwickeln

# Schlussfolgerungen aus den letzten eigenen Studien



- ☞ Mobbing gehört bereits im Kindergarten zum Alltag
- ☞ Wir finden die gleichen Rollen / Akteure wie in der Schule
- ☞ Negative psychosoziale Konsequenzen zeigen sich bereits im Kindergarten
- ☞ Prävention muss im Kindergarten starten

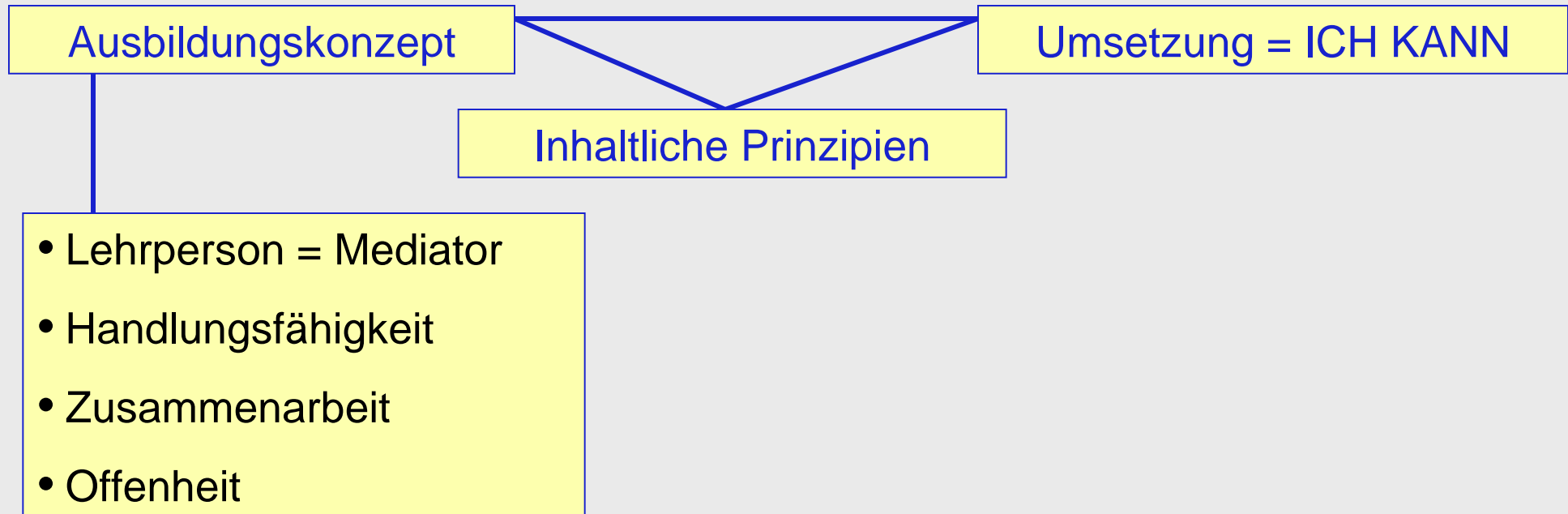
# Prävention von Mobbing

Das Berner Programm gegen Gewalt in Kindergarten und  
Schule: Be-Prox

Françoise D. Alsaker & Stefan Valkanover  
Universität Bern

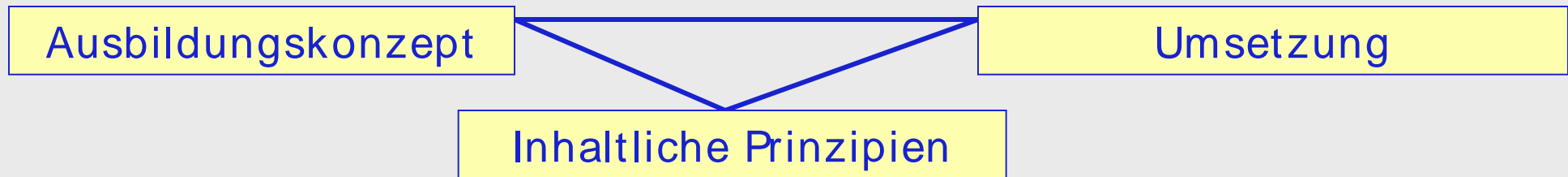
- > Systemisch orientiertes Programm
- > Evidenzbasiert: Forschungserkenntnisse

# Be-Prox - Das Konzept





# Be-Prox - Präventionsgrundsteine



- Nr. 1 - Respekt für einander
- Akzeptanz für individuelle Unterschiede
- Zivil Courage - Alle sind verantwortlich
- Freude am Kontakt miteinander fördern
- Ressourcen wahrnehmen
- Offene Kommunikation:  
keine Schuld - dafür Verantwortung

# Be-Prox in der Praxis

Ausbildungskonzept

Inhaltliche Prinzipien

Umsetzung =  
ICH KANN

- Hinschauen lernen      => Früh Erkennen
- Darüber sprechen      => Eis brechen / Gewalt beim Namen nennen
- Stellung beziehen      => Wo stehe ich? Was will ich?
- Anpacken / handeln    => Eingreifen / Grenzen setzen
- Verhaltensvertrag      => zusammen mit den Kindern/Jugendlichen
- Zivil Courage            => Verantwortung von allen / Helfen lernen
- Körper                    => Kraft spüren / trennen von Aggression
- Freude / Lob             => Positive Aktivitäten zusammen
- Elternkontakt            => Kontakt bevor es Probleme gibt

(1a) Information zu Mobbing / Prävention

(2) Diskussion



(3) Aufgabe



(4) Vorbereitung

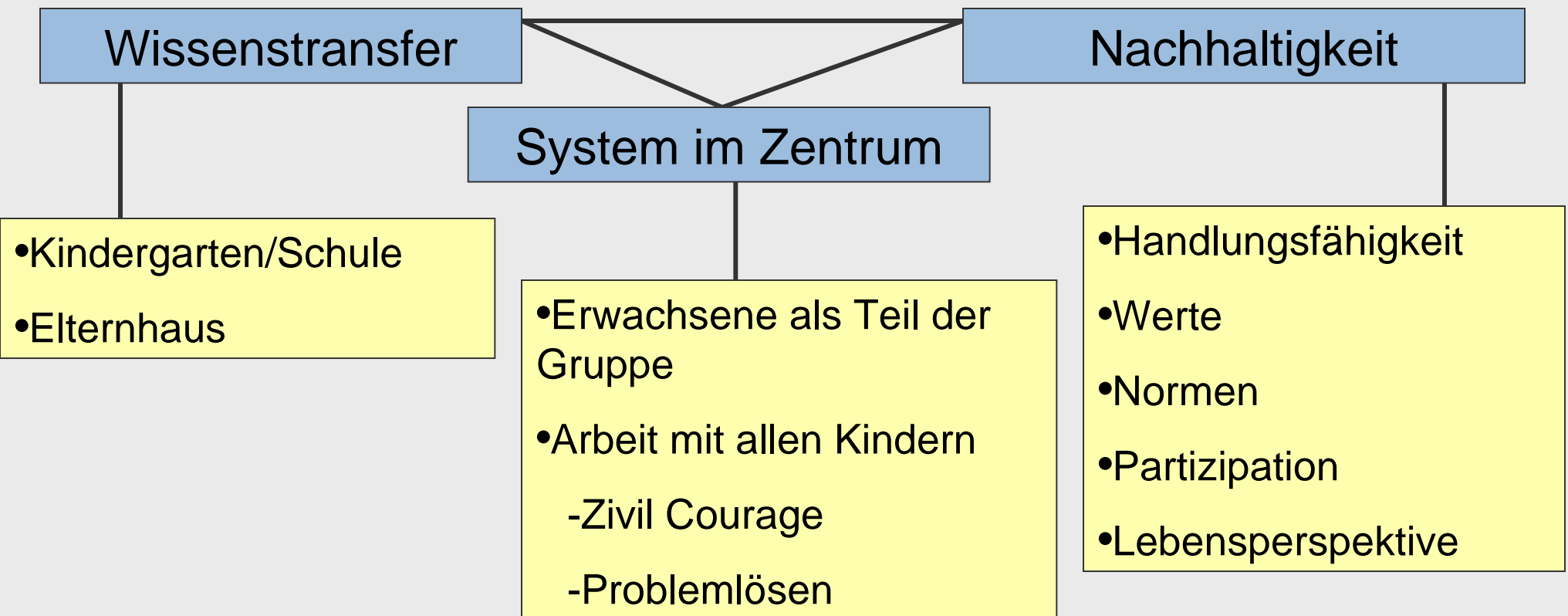
(5) Umsetzung in der Zeit zwischen den Treffen

(6) Diskussion  
der Erfahrungen



(1b) Neue Informationen...

# Kombinierter Ansatz

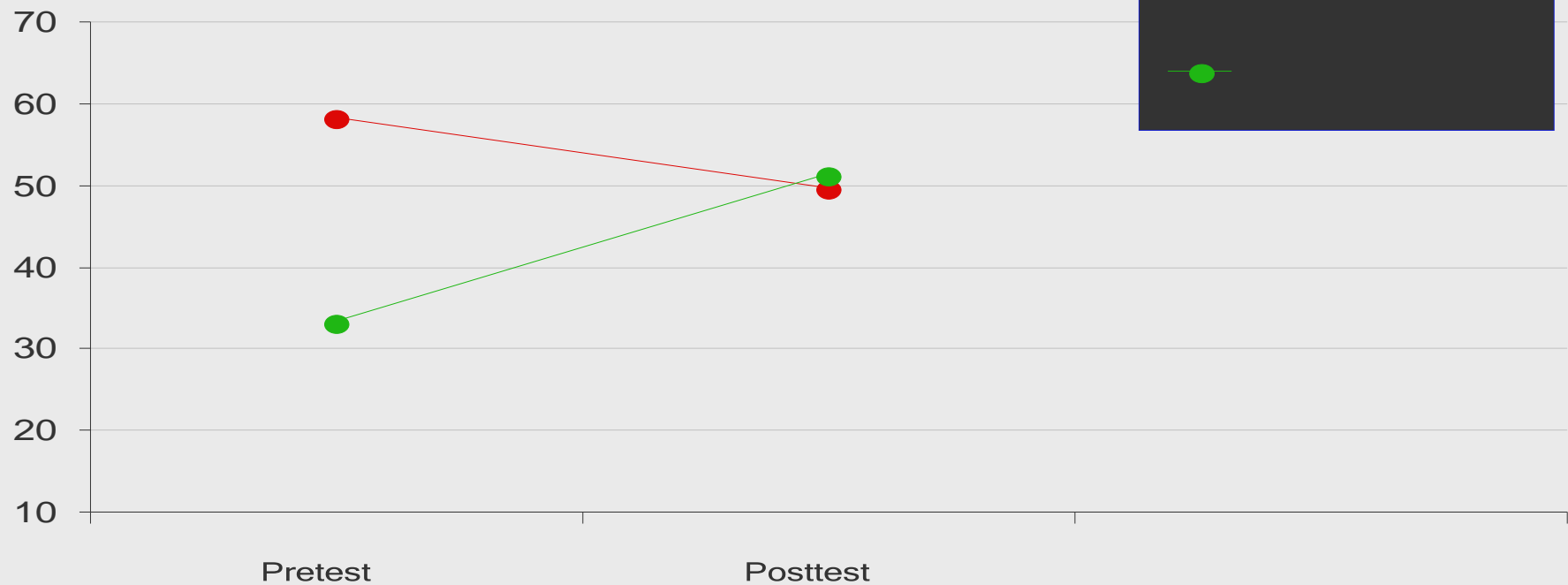


# Wirkungen

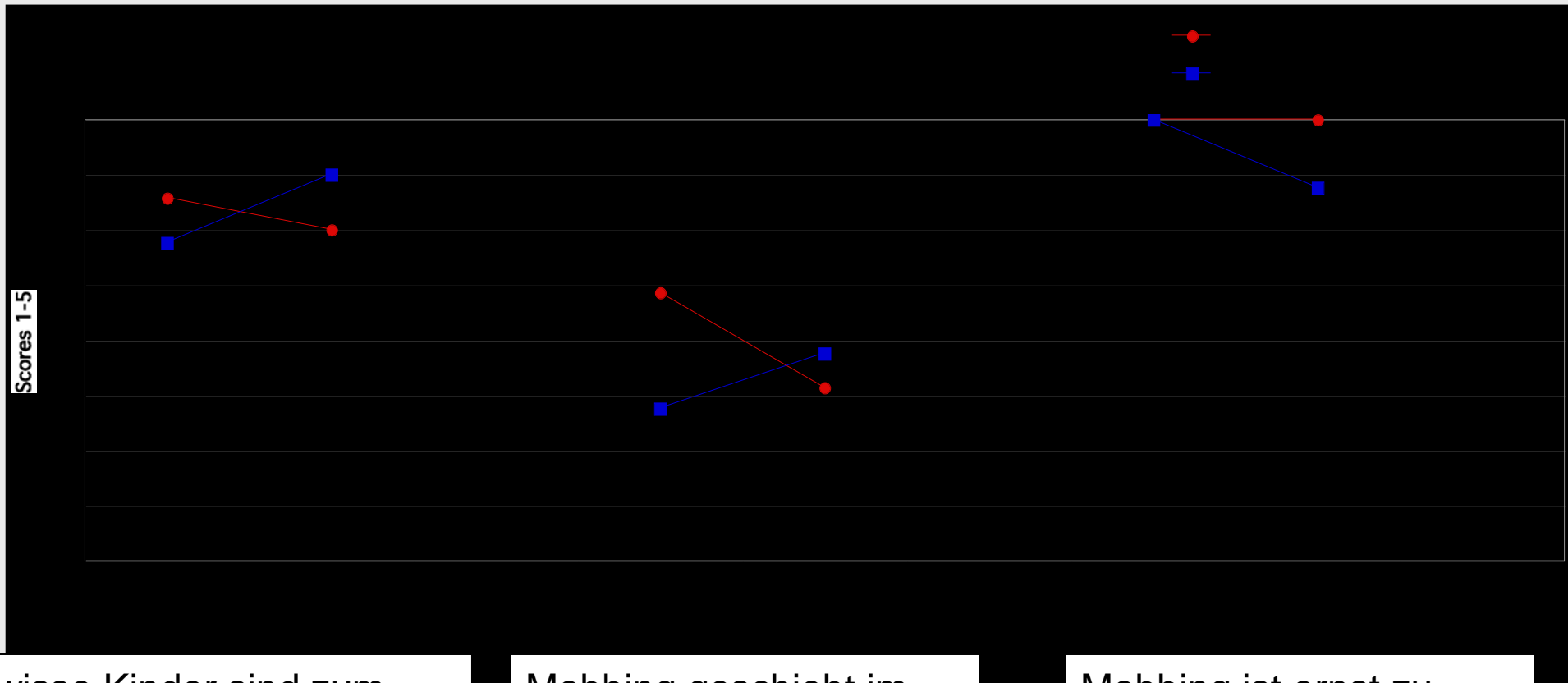
- Verhalten der Kinder
- Einstellungen der Lehrpersonen

# Verhalten in der Gruppe

Kinderbefragung: OPFER-NENNUNGEN



# Einstellungen zu Mobbing

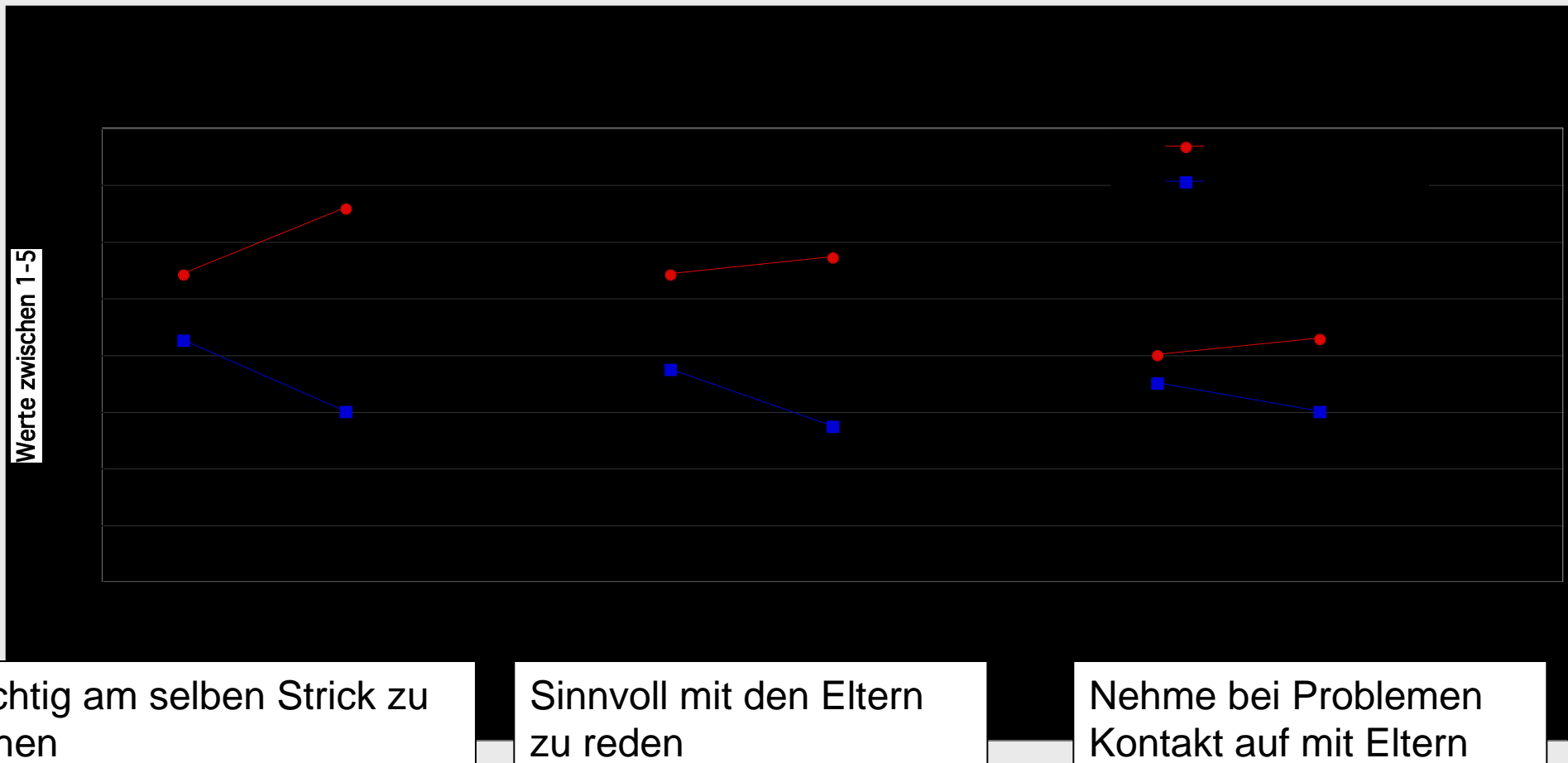


Gewisse Kinder sind zum Opfersein bestimmt

Mobbing geschieht im Verstecken

Mobbing ist ernst zu nehmen

# Einstellungen der Lehrpersonen





# Die Kandersteger Deklaration gegen Mobbing

22 Forscher aus der ganzen Welt formulierten und unterzeichneten am 10. Juni 2007 folgende Deklaration:

[www.kanderstegdeclaration.org](http://www.kanderstegdeclaration.org)

# Mobbing unter Kindern und Jugendlichen

- > <http://www.praevention-alsaker.unibe.ch/>
- > [praevention.alsaker@psy.unibe.ch](mailto:praevention.alsaker@psy.unibe.ch)

Alsaker Gruppe für Prävention  
Institut für Psychologie  
Universität Bern  
Muesmattstrasse 45  
CH-3000 Bern 9